Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

nuꝰ mox · sꝰ d iob / oculi impioꝝ desiacꝫ
et effugiũ pibit abeis · Die begirden
der pösen menschn̄ werdnt vgen / wa
sy vsumment die ewigen dinge / vnd
alwege begernt sie nor der dinge
die zirgengleich seint / Sie gedencken
wie sie zeitlich ere gewinen / vn̄ bege
rent sich reich zumachn̄ mit zeitlichn̄
dingen · Mit dem hinlauf d zirgeng
lichen dinge nähent sie teglich zum
tode / ab tödliche dinge kumet sie nit
gedencken · Das leben des fleisches
nymt abe ane vnderlaz / vnd doch
wechst die fleischlich begirde ymer me
dar · Das gewinen dinge zurget vn̄
gewint ein ende / vnd die engstlicheit
zuhabende wirt nit geendet · Ab so
der dot die posen menschn̄ hyn nymt /
fur war so wdent auch ir begirden
mit dem leben geendet · Alsdan mö
gent sie nirgent hin geflichen / wan
ir posheit magt keinen winckel finden
inden sie sich vbergen moge fur dem
gerichte des strengen richters · Aber
itzt wan sie trawrikeit od widdsame
dinge leident / so findent sie winckel
d flucht / wan sie flient palde zu dem
luste irer fleischlichen begirden · Wan
auf das sie daz armut nit peynige /
so tröstent sie den mut mit reichtume ·
Das sie vsmehunge sie nit nyeder trucke /
so erlöhent sie sich mit wirdigen stendn̄ ·
Wirt der leip mit vnlust der speise zu
trieben / so wirt er mit manichlay essen
genert · Wirt er mit anstosse der trau
rikeit nyder geworffen / so wirt er
balde mit lyndicheiden der sede widd
auf gehaben · Vnd also hant sie so vil flucht
wie vil luste sie yn berudent · Aber die
flücht wirt etwan von yn verderben /
wan sie wirt so ir mut alle dinge vlorn hat
so sicht er nor sich vnd den richt · Wan
wirt ym die leiplich lust entzogen / ab die
schult derselbn̄ lust wirt behaltn̄ / vnd
balde wdent die durfftign̄ indem vderbn̄
lern das sie verderpliche ding gehabt
hant / die doch alslange sie leiplich lebnt /
nit aufhornt zu suchen die dinge die
schedelich seint · Darumb spricht iob ir hoff
nuge ist ein sheuzunge der seln · Was
hofft hie der sunder mit allen gedencken /
dan das er ander vbergee in gewalt / das
das er alle uber far mit manigfeltigunge
der dinge / das er in hershunge ym vnd
berff widderbertikeit / das er den die
ym dient wurderbar herkant werde
das er dem zorn nach willen gnug due
das er sich gutig weise so er gelobt wirt /
das er ym schaff was die freshikeit begert /
Darumb ist wol gesprochen ir hoffnuge
ist ein sheuzunge der seln / wan das die
sunder fur lust shezent / das achtent die
gerechtn̄ fur ein pein · Wer me torheide
vnd plintheit der liephaber dieser werlt
wil wissen / der lese das funffzehende
capitel des ersten teils · malo granati

Mein bruder · Ein predige sunt augustini die
als lange er getan hat seinen heremiten
ir lebent / so dunt also / wan ir von hynne
farent / vnd ew fleisch anhebt indem
grube freszen — werden / das ewr seln
gezirt sein mit guten werken / vn̄ sich
freweu inden himeln mit allen heilign
Der menschen dot / die vor euch vfarn
seint ziehe euch von posen werckten
vnd sunden · Gehent an die grosten durff
tikeit / merkent die greber der reichen /
od der die vor wenig zeiten mit euch
warn / was semt sie / od was werdent
sie / od was warn sie / od was hant yn
gefrumet reichtume od geytikeit oder
werlte · Nempt war nicht ist von yn plyebn

dan nor asschen